4426 30.01.1931 Fr
A
T. Vom Gähnen

FEVR. 30

Abreißkalender

Wir sind Herr über unsere Glieder, aber mit gewissen Einschränkungen.

Wir können unsern Mund öffnen und schließen nach Belieben, wir können unsere Nasenflügel weiten, und es gibt Leute, die die Nase ringeln können, wie Kaninchen.

Aber haben Sie schon darüber nachgedacht, daß es drei Funktionen gibt, die sich unseres Mundes und unserer Nase bedienen, ohne daß wir irgendwie dreinzureden haben, einfach auf dem Wege der Beschlagnahme?

Diese drei Funktionen heißen: Gähnen, (schnarchen, nießen.)

Du gähnst, schnarchest und nießest, ohne es zu wollen, ohne es herbeiführen und ohne es hindern zu können.

Beim Gähnen kommt das Merkwürdige hinzu, daß du zwar nicht dich selbst nach Belieben zum gähnen — einem wirklichen, physiologisch richtigen Gähnen bringen kannst, wohl aber andere, indem du ihnen so lange etwas vorgähnst, bis sie nicht mehr widerstehen können.

Vom Schnarchen und Nießen war, glaube ich, hier schon die Rede. Vom Gähnen noch nicht. Obgleich das vielleicht, meinten Sie, am angebrachtesten gewesen wäre?

Vom Nießen sagen manche, es müsse eigentlich genießen heißen, weil es ein Genuß sei.

Vielleicht ist Schnarchen auch ein Genuß. Aber niemand weiß es bestimmt. Weil man immer nur schnarcht, ohne es zu wissen. Es ist wie mit der ewigen Seligkeit. Niemand kann Bestimmtes darüber sagen.

Aber vom Gähnen kann man behaupten, daß es ein Genuß ist. Es ist ein Genuß, wie trinken, man füllt sich dabei die Lungen mit Luft wie beim Trinken den Magen mit Wasser. (Was hatten Sie denn gemeint?) Aber es ist dabei ein Unterschied. Gähnen kann man immer, wenn man Lust hat; zum Trinken gehört allerlei, was einem nicht überall zu Gebote steht. Ich weiß nicht, was angenehmer wäre, verdursten oder ersticken. Ich glaube, ich würde mich im Ernstfall für das Kürzere entscheiden.

Hier halte ich es für angebracht, daß wir uns über den wissenschaftlichen Begriff des Gähnens klar werden.

Also: Gähnen ist ein tiefes Einatmen, bei welchem alle Atemmuskeln beteiligt sind, und welches besonders bei starker Ermüdung oder Abspannung stattfindet. Mund und Stimmritze werden dabei weit geöffnet, das Gaumensegel hebt, die Nasenflügel erweitern sich und der Brustkasten dehnt sich aufs Äußerste aus. Das Gähnen ist eigentlich ein Krampf der Atemmuskeln, wahrscheinlich bedingt durch ein Sinken der Herztätigkeit, welches das Blut langsamer zirkulieren macht und infolge davon Sauerstoffhunger verursacht.

Sie sehen also, daß das Gähnen ein wissenschaftlich eingeordneter Vorgang ist, bei dem durchaus nichts Unanständiges unterläuft, und es ist darum die Frage gestattet, warum es zum guten Ton gehört, daß man beim Gähnen die Hand vor den Mund hält.

Geschieht es nur, damit der andere nicht glauben soll, man langweile sich in seiner Gesellschaft? Dann ist es schnöde Heuchelei, eine der vielen Gesellschaftslügen, aus denen der gute Ton überhaupt besteht.

Oder ist es, weil man den Anblick eines gähnenden Mundes für unästhetisch hält? Dann müßte man unterscheiden. Es gibt Münder, in die man bis auf das Gaumensegel hineinsehen kann, zwischen zwei Reihen blitzender Zähne hindurch und über eine rosa Zunge, ohne dabei irgendwie den Eindruck von etwas Unästhetischem zu bekommen. Bei andern, allerdings ..... Aber wie ist es alsdann zu verstehen, daß man beim Lachen nicht daran denkt, die weit geöffnete Mundhöhle auch nur im Geringsten hinter einer vorgehaltenen Hand zu verbergen? Und dabei ist das Lachen doch so eng mit dem Gähnen verwandt, es ist sozusagen genau dasselbe, nur anders herum. Auch das Lachen ist eine Reihe von Atmungsbewegungen, die unter dem Einfluß bestimmter Gemütseindrücke zustande kommen, nur sind es diesmal heitere Eindrücke. Andere Ähnlichkeit: Auch das Lachen steckt an, genau wie das Gähnen. Kann man sich das Lachen leichter verbeißen, als man das Gähnen unterdrücken kann?

Verzeihen Sie, es wird mir unbehaglich bei dem Gedanken, daß Sie in diesem Augenblick Ihre Zeitung neben die Kaffeetasse legen und die linke Hand vor den Mund führen. Ich weiß, ich hätte es nicht tun sollen. Genieren Sie sich nicht, ich selber ..... ich kann mir nicht helfen ..... nähaaach!

Vendredi 30.1.1931